



# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

## Kindertageseinrichtung „Pedalo“

Johann-Quadt-Straße 5  
53757 Sankt Augustin-Meindorf

Telefon: 02241 1653260  
Fax: 02241 1653261  
E-Mail: [pedalo@awo-bnsu.de](mailto:pedalo@awo-bnsu.de)  
[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)



**Kitawo – AWO Kitas im QM Verbund Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk  
Mittelrhein e.V.**

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

## Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

## Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

1. Beschreibung der Einrichtung
2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren
3. Beschwerden der Kinder
4. Tagesstruktur
5. Regelmäßige Angebote
6. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten vor Ort
7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort
8. Kooperation mit anderen Institutionen
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Die Kindertageseinrichtung „Pedalo“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V. ist Mitglied der Kitawo – AWO Kitas im QM Verbund für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein. Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Kitawo – AWO Kitas im QM Verbund.

Dieser wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

## 1. Beschreibung der Einrichtung

### Angaben zum Träger

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg e.V.**  
**Schumannstraße 4**  
**53721 Siegburg**  
**Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0**  
**Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44**  
**E-Mail: [info@awo-bnsu.de](mailto:info@awo-bnsu.de)**

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn / Rhein-Sieg e.V., Frau Barbara König und als Betriebsleiterin, Frau Janina Knott, zur Verfügung. Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

### Zielgruppe und Einzugsgebiet

Unsere Kindertageseinrichtung „Pedalo“ liegt im Ortsteil Meindorf. Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Aktuell besuchen bis zu 72 Kinder unsere Einrichtung. Unser Betreuungsangebot hält Plätze von 35 Wochenstunden, täglich 07.15 bis 14.15 Uhr, sowie 45 Wochenstunden Ganztags, täglich 7.15 bis 16:15 Uhr vor. Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst in erster Linie laut unserer Aufnahmekriterien Stadtteile, welche zum Einzugsgebiet der Grundschulen in Meindorf und Menden gehören. Grundsätzlich sind aber alle Familien aus St. Augustin, welche sich für unsere Einrichtung und unser Konzept interessieren, herzlich willkommen und können gerne ihre Kinder bei uns anmelden.

### Rahmenbedingungen der Einrichtung

#### **Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung „Pedalo“**

Wir sind eine 4-gruppige Einrichtung und halten derzeit bis zu 72 Betreuungsplätze vor. Diese Betreuungsplätze werden im Kindergartenjahr 2024–2025 wie folgt angeboten:

- 21 Plätze mit 35 Std. Betreuung in der Woche
- 52 Plätze mit 45 Std. Betreuung in der Woche ganztags.

Beide Betreuungsformen umfassen die Übermittagsbetreuung der Kinder und die Reihung einer warmen Mahlzeit (gegen Entrichtung einer Essensgeldpauschale).

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

### **Öffnungs- und Betreuungszeiten der Einrichtung**

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind Montag bis Freitag von 07.15 bis 16.15. Unsere Betreuungszeiten umfassen ein Stundenbudget von 35 oder 45 Stunden pro Woche, je nach gebuchter Betreuungsform. Die Gestaltung der Betreuungszeit (Verteilung der o.g. zur Verfügung stehenden Betreuungsstunden je Woche auf die einzelnen Tage) basiert auf den jährlich durchgeführten Elternbefragungen und wird jeweils für das kommende Kindergartenjahr festgelegt. Die Elternbefragungen zu der Gestaltung der Betreuungszeiten finden i. d. R. im September/Okttober eines jeden Jahres statt und beziehen alle die Eltern ein, deren Kinder im darauffolgenden Jahr in der Einrichtung betreut werden.

Aktuelle Betreuungszeiten sind:

35 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:15 Uhr bis 14:15 Uhr

45 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:15 Uhr bis 16:15 Uhr

Im Hinblick auf Festlegung von Schließzeiten berücksichtigen wir weitestgehend den Betreuungsbedarf der Familien und bemühen uns um geringe Schließzeiten. Feststehende Schließzeiten sind aktuell: 3 Wochen innerhalb der Sommerferien, bis zu 5 Tage zum Jahreswechsel (variierend, Weihnachten/Neujahr), 4 Konzeptionstage zur Überprüfung, Planung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Rosenmontag und ein Betriebsausflug. Festgelegte Schließungstage werden im Rat der Kindertageseinrichtung beraten, entschieden und i.d.R. ca. 1 Jahr im Voraus bekannt gegeben. Die Einrichtung ist an 5 Arbeitstagen/Woche geöffnet. Die jeweils aktuellen Öffnungs- und Betreuungszeiten, sowie die Bring- und Abholzeiten werden an der Informationstafel im Eingangsbereich der Einrichtung ausgehängt.

### **Pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal**

Das pädagogische Personal setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen als Tandem-Leitung der Einrichtung in Vollzeit
- 1 staatlich anerkannte Erzieherin als sozialpädagogische Fachkraft in Vollzeit
- 3 staatlich anerkannte Erzieher:innen als pädagogische Fachkräfte in Teilzeit
- 1 staatlich anerkannte Pädagogin (B.A.) für Kindheit und Familie als sozialpädagogische Fachkraft in Teilzeit
- 2 staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen als Ergänzungskräfte in Vollzeit
- 1 staatlich anerkannte Kinderpflegerin als Ergänzungskraft in Teilzeit

In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiter:innen mit Zusatzqualifikationen wie:

- Zusatzqualifikation Management von Kindertageseinrichtungen
- Multiplikatoren für Partizipation
- Fachkraft für Frühpädagogik U3
- Marte Meo Practitioner
- Fachkraft Praxisanleitung
- Multiplikatorin für ästhetisch-musikalische Frühbildung
- Zusatzqualifikation Montessori Diplom

Weiterhin sind zurzeit zwei hauswirtschaftliche Kräfte als Alltagshelferin und Spülkraft, sowie zwei Reinigungskräfte in der Kita beschäftigt.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

Alle Mitarbeiter:innen der Kindertageseinrichtung „Pedalo“ nehmen fortlaufend an Fort- und Weiterbildungen teil.

Unterstützung über unseren Träger erfahren wir durch:

- 1 Betriebsleitung
- 1 Fachberatung der Kindertageseinrichtungen
- 3 Fachberatungen für Inklusion
- 1 Fachberatung/Supervisorin für Marte Meo
- 1 Fachberatung Sprache
- 1 Fachberatung Partizipation
- 1 Fachberatung für die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis

## **Räumlichkeiten**

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in einem zweistöckigen Gebäude und verfügt über großzügige Räume mit großen Fensterflächen. Aus allen vier Gruppen gibt es einen direkten Zugang zum Außengelände. Es befinden sich je zwei Gruppen im Erdgeschoss (aktuell je eine Gruppenform II und I nach Kibiz) und im Obergeschoss (beides Gruppenform I nach Kibiz). Für beide Gruppen pro Etage steht ein Wickelraum mit direktem Zugang aus den Gruppen zur Verfügung.

In jeder der vier Gruppen befinden sich verschiedene Spielbereiche (Möglichkeits- und Forschungsbereiche) mit unterschiedlichsten Materialien. Diese dienen der ganzheitlichen Förderung der Kinder und berücksichtigen die verschiedenen Bildungsbereiche. Auf der Grundlage des situationsbezogenen Ansatzes, den jeweils aktuellen Situationsanalysen und der Beteiligung von Kindern, werden die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung immer wieder gemeinsam und entsprechend der Ideen, Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder gestaltet und verschiedene „Funktions- und Spielbereiche“ eingerichtet.

Durch die teiloffene Arbeit, welche wir in unserer Einrichtung leben, eröffnen wir allen Kindern die Chance, wenn sie es möchten, alle vorhandenen Räumlichkeiten mit ihren Spiel-, Bildungs- und Erfahrungsinhalten zu erproben und zu erleben. Das heißt, dass die Kinder in den freien Spielphasen die Räumlichkeiten und Angebote der gesamten Einrichtung nutzen können und sollen.

Während der Spielphasen stehen den Kindern darüber hinaus auch der gemeinsame Mehrzweck- / Bewegungsraum im Erdgeschoss, die Flure und das Außengelände zum Spielen, Forschen und Entdecken zur Verfügung.

Weiterhin befinden sich im Erdgeschoss das Leitungsbüro, ein Personalraum, eine große Küche, eine Gästetoilette und eine Waschküche.

Im Foyer erhalten Familien und Besucher:innen alle tagesaktuellen und allgemeinen Informationen auf mehreren Informationstafeln. Des Weiteren stellt sich hier das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal, sowie der Elternbeirat und der Förderverein vor.

Unser Außengelände erstreckt sich über die gesamte Breite der Kindertageseinrichtung und ist naturnah gestaltet.

Es ist mit verschiedenen Sträuchern und Bäumen bepflanzt, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und auch Schattenbereiche bieten. Ausgestattet ist das Außengelände mit unterschiedlichen fest montierten Spielgeräten, wie beispielsweise einem Pfahlhaus, zwei Rutschen, einer Matschanlage und großen Röhren zum Verstecken.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

Verschiedene Bodenbeläge wie Sand, Holz, Gras, Erde und befestigte Flächen sorgen für vielseitige Bewegungs- und Sinneserfahrungen und können von den Kindern bei jedem Wetter genutzt werden.

### **Schwerpunkte, Ausrichtungen**

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die Gemeinschaft, das Miteinander und die Gleichberechtigung aller Kinder.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung, begleiten sie auf dem Weg, eigenständige und selbstständige Persönlichkeiten zu werden.

Sie erleben in unserer Einrichtung das Zusammentreffen mit verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Geschichten, Sprachen, Hautfarben und Herkunft. Sie lernen offen und tolerant zu sein.

Unser Ziel ist, dass die Kinder lernen, alle Möglichkeiten in der Einrichtung zu nutzen, Entscheidungen zu treffen, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln und die Angebote der Kita zu den verschiedenen Bildungsbereichen in allen Räumlichkeiten zu nutzen.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder, setzen Impulse und unterstützen die Kinder darin, selbstständig zu agieren, Kontakte zu knüpfen und ihren Alltag in der Kita nach ihren Bedürfnissen zu gestalten.

Die Bedürfnisse, Wünsche und Themen der Kinder sind Ausgangspunkt für Projekte und Inhalte der pädagogischen Arbeit, die wir mit den Kindern bearbeiten.

Dadurch nutzen und unterstützen wir die natürliche Neugierde und den Drang der Kinder, nach Wissen und Herausforderung.

### **Partizipation und Beteiligung von Kindern**

Die Beteiligung der Kinder/Partizipation wird bei uns "GROß" geschrieben

Die Beteiligung der Kinder an den wichtigen Aufgaben und Entscheidungen im Alltag spielt eine sehr große Rolle in unserer Einrichtung. Unsere partnerschaftliche Grundhaltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihre Verantwortlichkeit zu fördern.

Wir wählen in jedem Kindergartenjahr Kita-Sprecher, die sich für die Belange und Wünsche der gesamten Kinder einsetzen. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen sich mit der Aufgabe und der Verantwortung zu identifizieren.

Die Beteiligung und das Einbringen eigener Ideen erfahren die Kinder unserer Einrichtung durch folgende Beispiele:

- Ideen und Wünsche zur Gestaltung von Aktivitäten und Projekten
- Kinderkonferenz auf Gruppen- und Einrichtungsebene in verschiedenen Altersgruppen
- Gemeinsame Festlegung von Gruppenregeln und gemeinsame Verantwortung für deren Einhaltung
- Gestaltung unserer Räumlichkeiten
- Übernahme von Zuständigkeiten, z.B. Tisch decken, Blumen gießen, fegen...
- Mitwirkung bei Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten
- Themenfindung und Gestaltung von Festen und Ausflügen
- Kindersprechstunden/Beschwerdesprechstunden

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

## Das letzte Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr beinhaltet für uns auch die Ablösephase für die zukünftigen Schulkinder „die Schulsterne“ und einen gut vorbereiteten Übergang in die Grundschule. Dies ist nicht als „Vorschulangebot“ zu verstehen, denn wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit eines Kindes als die Vorbereitung auf die Zukunft.

Die Schulsterne aller Gruppen finden sich im letzten Kindergartenjahr zu einer Gruppe zusammen. In diesem Rahmen ist es für uns wichtig, die Themen die die Kinder beschäftigen, aufzugreifen und im Rahmen von Projekten mit den Kindern zu bearbeiten. Das Mitspracherecht und die Mitgestaltung der Aktivitäten der Schulsterne in ihrem letzten Kindergartenjahr ist selbstverständlich.

Aspekte wie Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, sich behaupten zu können, Nein sagen zu dürfen und ein Gefühl und Verantwortung für die Gemeinschaft zu entwickeln und zu übernehmen, ist im letzten Kindergartenjahr nochmals ein wichtiges Thema. Im Rahmen von Projekten und Aktivitäten werden die oben genannten Themen aufgegriffen und bearbeitet.

## Marte Meo

Wir setzen in unserer Einrichtung die Marte Meo Methode ein, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Videosequenzen eröffnen detaillierte Einblicke in den Kitalltag.

Durch die Anwendung der Methode, wird der natürliche Entwicklungsprozess der Kinder im Alltag unterstützt und auch die pädagogischen Fachkräfte bauen durch die Anwendung der Marte Meo Methode ihre Kompetenzen weiter aus. Sie können dadurch die Reaktionen und Signale der Kinder besser wahrnehmen und anhand der Marte Meo Elemente gezielter darauf reagieren. Marte Meo kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „aus eigener Kraft“ etwas erreichen. Die Methode erklärt, wie der Zusammenhang zwischen erzieherischem Verhalten einerseits und kindlicher Entwicklung andererseits ist. Marte Meo verbessert die Beziehung zwischen den Erwachsenen und Kindern und trägt zu einer guten und gelingenden pädagogischen Arbeit bei.

Das Ansetzen an Stärken und vorhandenen Fähigkeiten der Kinder um einen Kompetenzzuwachs zu erzielen, ist ein Teil unserer pädagogischen Arbeit.

## Eingewöhnung der Kinder

Die Kindergartenzeit ist ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. Für das Kind beginnt eine Phase mit vielen neuen Anforderungen in einer Umgebung, die sehr verschieden von dem ihm vertrauten Zuhause ist.

Eine bewusst geplante und individuelle Eingewöhnung der Kinder ist die Voraussetzung für eine möglichst positiv verlaufende Entwicklung und Entfaltung des Kindes. Der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu dem Kind hat für uns erste Priorität.

In der Eingewöhnungsphase spielt das Kind und seine Eltern eine besonders wichtige Rolle. Bei der Durchführung der Eingewöhnungsphase orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

Nach den schriftlichen Zusagen für einen Kindergartenplatz, werden die Eltern zu Aufnahmegesprächen in die Einrichtung eingeladen. In den Gesprächen wird die Durchführung der Aufnahme und der Eingewöhnungsphase besprochen.

Die Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme zu Schnuppertagen in die Einrichtung eingeladen, um die Gruppe, die MitarbeiterInnen und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen nehmen an den Schnuppertagen die ersten Kontakte im Beisein der Eltern mit den Kindern auf. Die Kinder haben durch die individuelle Eingewöhnungsphase die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren, so dass sie sich frei und sicher mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können und langsam von ihren Eltern lösen. Nach Abschluss der Eingewöhnung wird für jede Familie ein Abschlussgespräch angeboten.

## 2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In einer der Gruppe mit der Betreuungsform II nach Kibiz werden jeweils 10 Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahren betreut.

In den anderen drei Gruppen mit der Betreuungsform Gruppenform I/III nach KiBiz, stehen jeweils 20-21 Plätze für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt zur Verfügung.

### Personelle Besetzung und Dienstplangestaltung

Die Leitung der Gruppen obliegt jeweils einer sozialpädagogischen Fachkraft/ staatlich anerkannten ErzieherIn. Zusätzliche Fachkräfte und Ergänzungskräfte unterstützen die Gruppenleitung in der Erfüllung ihrer Aufgaben. Die MitarbeiterInnen werden für ihre Aufgaben mit Kindern unter drei Jahren, besonders geschult.

Der Dienstplan gewährleistet in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von zwei Fachkräften und mindestens einer Teilzeitkraft. Es ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beobachtung, Beziehung und individueller Hilfestellung berücksichtigt werden können.

### Raumgestaltung, Spielbereiche und Materialien

Die Gruppe mit Kindern ab 4 Monaten bis 3 Jahren, hat ihre Spielbereiche auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder ausgebaut. Die Raumgestaltung bietet den Kindern unterschiedliche Bewegungserfahrungen auf verschiedenen Ebenen an.

Die Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u.a. mit wertfreien Materialien, Wasser, Farben etc.

Unser Raumkonzept ermöglicht den U3 Kindern ein bodennahes Spielen, sowie die Unterbringung der Materialien auf Augenhöhe. Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein, die zum Stehen, Sitzen, Liegen, Hocken, Hüpfen etc. einladen.

In der Mittagszeit nutzen die Kinder den Nebenraum mit der Schlafburg, als Schlafrum mit eigenen Betten. Auch während des Tagesablaufes gibt es in diesem Raum die Möglichkeit sich zurück zu ziehen und auszuruhen.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Funktionsfähigkeit und insbesondere auf die Interessen und das Alter der Kinder hin überprüft und angepasst.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1



## **Aufnahme und Eingewöhnung**

In Aufnahmegesprächen mit den Eltern wird bei unter Dreijährigen besonders der individuelle Tagesrhythmus des Kindes erfragt. Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und –Rituale werden zunächst übernommen.

Während der Eingewöhnungsphase besuchen die Kinder die Einrichtung in der Regel zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen begleitet diese Phase.

Für die Kinder unter drei Jahren, werden Hausbesuche angeboten. Im Rahmen des Hausbesuchs lernt die Bezugsperson aus dem pädagogischen Team, das Kind in seiner vertrauten Umgebung kennen.

## **Wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter drei Jahren**

Die bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder. Dies gilt prinzipiell für alle Kinder, doch in Bezug auf die Kinder unter drei Jahren sind zusätzliche Anforderungen zu berücksichtigen, so z.B. In Bezug auf deren Sicherheit.

Einen besonderen Stellenwert haben bei Kindern unter drei Jahren, entwicklungsfördernde Beziehungen zu den MitarbeiterInnen der Einrichtung. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger sind verlässliche Beziehungen, Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc., damit sich die Kinder wohl fühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen können.

In der Gruppe finden die jüngeren Kinder andere Kinder mit ähnlichem Entwicklungsstand und ähnlichen Interessen/ Entwicklungsthemen. Ältere Kinder der Kita mit ihren größeren Kompetenzen fungieren oft als Vorbild. Dadurch wird es den jüngeren Kindern erleichtert, sich z.B. in die Gegebenheiten der Gruppe einzugewöhnen, den Tagesablauf oder die Regeln kennenzulernen.

Die Gruppe ergänzt die sozialen Kontakte der Kernfamilie. Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, in ihrer motorischen, sozial-emotionalen, sprachlichen Entwicklung und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Kinder mit Migrationshintergrund und einer anderen Erstsprache als Deutsch, profitieren besonders von einer frühen Aufnahme in einer Kindertageseinrichtung. Ihre sprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache werden früher gefördert ohne dass der Erwerb ihrer Erstsprache darunter leidet.

Die regelmäßige und kontinuierliche Überprüfung unserer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Die Eingewöhnung der Kinder hat einen hohen Stellenwert. In jedem Kindergartenjahr evaluieren die pädagogischen MitarbeiterInnen die Eingewöhnung der Kinder unter und über drei Jahren.

Ergänzend bitten wir die Eltern der eingewöhnten Kinder im Rahmen einer Kundenbefragung um ihre Rückmeldung und gleichen diese mit unseren Evaluationsergebnissen ab.

## **3. Beschwerden der Kinder**

Seit dem Ende des Kindergartenjahres 2013/2014 haben wir zunächst ein Beschwerdeverfahren in unserem pädagogischen Alltag installiert, mit dem sichergestellt ist, dass Wünsche,

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

Verbesserungsvorschläge und Beschwerden von Kindern erfasst und bearbeitet werden. Wir nehmen die Anliegen, Sorgen und Veränderungswünsche der Kinder ernst und sensibilisieren uns gegenseitig, um das Verhalten der Kinder unter diesen Gesichtspunkten wahrzunehmen.

Die Kinder können zu einem bestimmten Zeitpunkt das Angebot nutzen die „Kindersprechstunde“ zu besuchen. Dies findet 1x wöchentlich im Büro der Einrichtungsleitung statt. Jedes Kind hat auf Gruppenebene ein Foto, das es im Briefkasten, welcher neben dem Büro der Leitung angebracht ist, einwerfen kann um seinen Gesprächsbedarf zu signalisieren.

Die Kinder können im Rahmen dieses vier-Augen-Gesprächs ihre Wünsche äußern, Vorschläge zu Verbesserungen anbringen und ihre Beschwerden darlegen.

Die Anliegen der Kinder werden ernst genommen und protokolliert. Die Kinder werden nach dem Umgang mit ihrem Anliegen befragt und in Absprache mit den Kindern werden diese in der Dienstbesprechung mit dem Gesamtteam besprochen. Innerhalb einer Woche folgt die Rückmeldung an das Kind.

Mittlerweile hat jede Gruppe ein Beschwerdeverfahren in ihrem pädagogischen Alltag installiert. Auch außerhalb der festgelegten Sprechstunde haben die Kinder die Möglichkeit ihr Foto in den Gruppen-Briefkasten einzuwerfen und ihr Anliegen zeitnah anzubringen.

Die Kinder werden auf ihren Lernprozess hin begleitet Wünsche und Unzufriedenheit äußern zu können. Sich zu beschweren und ihre Meinung zu äußern, müssen die Kinder oft erst lernen.

## 4. Tagesstruktur

In der Folge beschreiben wir beispielhaft die Abläufe und Inhalte eines Tages in unserer Kindertageseinrichtung.

7:15 Uhr - 8:45 Uhr

Bring- und Spielphase, Frühdienst in den unteren beiden Gruppen bis ca. 07:45 bzw. 08:00 Uhr  
Alle ankommenden Kinder melden sich ab 08:00 Uhr in ihrem Gruppenraum an.

9:00 Uhr - 9:15 Uhr

Morgenkreis auf Gruppenebene  
Es findet eine gemeinsame Begrüßung statt, Tagesaktuelle Planungen und Geschehnisse werden den Kindern mitgeteilt, Lieder oder Fingerspiele werden mit den Kindern gesungen und durchgeführt.  
**In dieser Zeit bleibt die Eingangstür geschlossen!**

9:15 Uhr – ca. 11:00 Uhr

Spielphase:  
In dieser Phase treffen sich die Kinder im Rahmen von Projekten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei in allen Räumen der Einrichtung zu bewegen. In dieser Phase stehen den Kindern auch das Außengelände, der Bewegungsraum und auch der Flurbereich zur Verfügung.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

Freies Frühstück:

Das bedeutet, dass die Kinder ab dem Zeitpunkt, an dem sie in die Kita gebracht werden bis 09:30 Uhr die Möglichkeit haben zu frühstücken. Dabei können sie selbst entscheiden, wann, in welcher Gruppe, welche Mengen und mit wem sie frühstücken möchten.

Ca. 11:00 Uhr - 11:30 Uhr	Aufräumzeit und jeden Freitag Abschlusskreis auf Gruppenebene
11:30 Uhr – ca. 12:30 Uhr	Mittagessen der jüngeren Kinder (1. Essensgruppe) In dieser Phase werden die älteren Kinder in den oberen Gruppen betreut.
12:00-12:30 Uhr	Abholzeit der Kinder ohne Übermittagsbetreuung
12:30 Uhr - 13:30 Uhr	Mittagessen der älteren Kinder (2. Essensgruppe)
ca. 12:30 Uhr	Schlafphase der Kinder die ein Schlafbedürfnis haben Ruhe- und Spielphase der Kinder aus der zweiten Essensgruppe
13:30 Uhr - 14:00 Uhr	Ruhe- und Spielphase der Kinder aus der zweiten Essensgruppe
14:00 Uhr - 14:15 Uhr	Die Kinder mit der Betreuungsform 35 Stunden durchgehend (mit Mittagessen) werden abgeholt.
14:00 Uhr	Die Kinder mit der Betreuungsform, 35 Stunden geteilt, kehren in die Einrichtung zurück.

Der Nachmittag wird in der Einrichtung auf vielfältige Weise genutzt und gestaltet. Wir setzen Spiele, Aktivitäten und Planungen vom Vormittag fort. Die Kinder verfolgen eigene Spielideen, treffen sich mit Freund/Freundin und/oder genießen etwas mehr Raum und Ruhe in der Einrichtung. Zum Teil werden Kleingruppenaktivitäten und Angebote realisiert. Dabei werden die Essensgruppen in der Betreuung beibehalten.

Bis 16:00 Uhr Die Kinder mit der Betreuungsform 35 Stunden geteilt, werden abgeholt.

Bis 16:15 Uhr Die Kinder mit der Betreuungsform 45 Stunden (Tagesplatz) werden abgeholt.

Täglich zwischen 14:15 Uhr und ca. 15:30 Uhr gibt es für die anwesenden Kinder einen Nachmittagssnack, den sie einnehmen können, wenn sie Hunger verspüren.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten wir situationsbezogen und orientiert an den Themen der Kinder. Das heißt, dass sich die Inhalte und die Gestaltung des Tagesablaufs an aktuellen Situationen und Interessen der Kinder orientieren und sich darauf beziehen. Somit ist der oben dargestellte Tagesablauf als offene und veränderbare Planung und Orientierung zu verstehen.

Zur Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit findet einmal wöchentlich eine Kleinteamsitzung für jede Gruppe statt. Daneben hat jeder aus dem pädagogischen Team festgelegte Zeiten für seine individuelle Vorbereitung.

## 5. Regelmäßige Angebote:

- Kindersprechstunden
- 1x im Monat gemeinsamer Sing- und Spielkreis aller Gruppen
- Regelmäßige Kinderkonferenzen
- Freie und gezielte Bewegungsangebote
- Gezielte Förderangebote
- Projektarbeit
- Bewältigung von Alltagssituationen z. B. hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Einkäufe etc..
- Täglicher Morgenkreis auf Gruppenebene
- Feste und Feiern wie Geburtstage, Feste im Jahreskreislauf etc.
- Regelmäßige Treffen der zukünftigen Schulkindergruppe (mindestens ein – bis zweimal wöchentlich)
- Exkursionen
- Spiel und Bewegung auf dem Außengelände
- Ruhe und Entspannung
- Jährliche Beobachtungsphase
- 1x im Jahr Entwicklungsgespräche nach den Beobachtungswochen
- Einmal pro Woche gestalten wir gemeinsam mit den Kindern ein Müsli-Frühstück

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten liegt uns am Herzen.

Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in unserer Einrichtung ist familienunterstützend und –ergänzend zu verstehen. Ein vertrauensvoller und offener Umgang mit den Familien ist uns sehr wichtig.

Wir betrachten Eltern und andere Erziehungsberechtigte als Partner in unserem Bestreben, das Kind in bestmöglicher Form zu fördern, zu unterstützen und ihm eine glückliche Zeit in unserer Einrichtung zu bieten.

Weiterhin möchten wir die Erziehungsberechtigten unterstützen, indem wir ihnen unsere Beratung und Begleitung in erzieherischen Fragen anbieten.

Wir bieten an:

- regelmäßige Elterngespräche

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

- Elterngespräche während und nach der Eingewöhnungsphase
- Elterngespräche vor der Schulanmeldung
- Mindestens ein Entwicklungsgespräch jährlich nach den Beobachtungswochen
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche
- Hospitationen
- Ausführliche Aufnahmegespräche
- Elterncafés
- Schnuppertage für neue Kinder und Eltern
- Informationsabend für die neuen Eltern
- Informationsabend für die Eltern der Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Vermittlung von Kontaktadressen von z.B. Logopäden, Kinderärzte, Erziehungsberatungsstelle
- Zusammenarbeit mit den Gremien, Elternbeirat und Förderverein

Bei der Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern können uns unsere Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Unsere Eltern unterstützen uns auch in Form von Begleitpersonen bei Ausflügen, als Unterstützer oder sogar als externe Experten im Rahmen von Projekten und Angeboten.

## 7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen ist eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit. Die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule wird von beiden Seiten vorbereitet und in Kooperation miteinander durchgeführt.

Zur Kooperation gehören unter anderem:

- regelmäßiger Austausch in Bezug auf pädagogische Inhalte
- 2-3 Kooperationstreffen im Kindergartenjahr
- Gegenseitige Hospitationen bei Bedarf
- Schulbesuch der zukünftigen Schulkinder in der zuständigen Grundschule

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder in erhöhtem Maße und Umfang begleiten und fördern zu können, bauen wir Kontakte zu anderen Institutionen auf und pflegen diese.

Zu folgenden Institutionen pflegen wir Kontakt:

- katholische Grundschule Meindorf
- Gemeinschaftsgrundschule Menden
- katholischer Kindergarten Meindorf
- AWO Kita Rasselbande in Sankt Augustin Mülldorf
- Kindertageseinrichtungen der Stadt Sankt Augustin
- Kindertageseinrichtungen des AWO des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg
- Ergotherapeuten

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

- Logopäden
- Kinderärzten
- Erziehungsberatungsstelle
- Psychologen
- Zentrum für Frühförderung
- Kinderklinik
- SPZ
- Gesundheitsamt des Rhein- Sieg- Kreises
- Jugendamt
- Polizeiwache Sankt Augustin
- Feuerwehr Menden und Meindorf
- Stadtbücherei Sankt Augustin
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Umweltamt
- Sparkassen
- örtliche Presse

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Wesentliches Kriterium ist stets die Gruppe der aufgenommenen Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und daraus abgeleitete Anliegen und Bedarfe.

## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Wir pflegen den Kontakt zur Ortsgemeinschaft Meindorf, indem wir am jährlichen St. Martinsumzug teilnehmen. Wir nutzen für den Einkauf vorrangig die ortsansässigen Geschäfte und Bauern.

Des Weiteren erscheinen über unsere Einrichtung verschiedene Artikel in der örtlichen Presse.

## 10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper, z.B. in Form von Doktorspielen und anderen Rollenspielen, Tobespielen, Wettspielen, und Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

### Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

- Einheitlicher Umgang der MitarbeiterInnen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

## Standards:

- In der Kindertageseinrichtung bieten wir den Kindern unterschiedliches Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen- und Jungenpuppen und Ähnliches). Wir begleiten die Kinder in ihrem Spiel und sind Ansprechpartner bei Fragen zu diesen Themen. Des Weiteren werden altersgerechte Projekte zu dem Thema mein Körper etc. angeboten.
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung durch individuelle Elterngespräche und Elternabende zum Thema „kindliche Sexualität“
- In den Gruppen besprechen wir regelmäßig und kindgerecht das Thema Sexualität und legen Gruppenregeln hierzu fest, die im Gruppentagebuch dokumentiert werden. Je nach Bedarf gehen wir mit den Kindern ins Gespräch zu diesem Thema.

### Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner und Spielinhalte
  - Respektieren des „Nein“
  - Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt
  - Kinder sind während des Spiels in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - Um Hilfe bitten oder Hilfe holen ist kein „Petzen“
  - Erklärung „guter“ und „schlechter“ Geheimnisse“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren
  - Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein
  - Geschlechtsteile werden von uns einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
  - In unserer Einrichtung werden den Kindern Raum und Zeit geboten ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung nachzugehen. In allen Gruppen gibt es „Kuschelecken“ oder „Höhlen“ in denen sich die Kinder zurückziehen können. Den Kindern ist es bei uns erlaubt alleine zu sein. Jedoch führen wir über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
  - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

## Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexueller Akt wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1

sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

**Unter Doktorspielen verstehen wir:**

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- Sich gegenseitig untersuchen
- Alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- Schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

**Übergriffigkeiten beginnen, wenn:**

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- Der eigene Wille unterdrückt wird
- Ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- Etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen in Bezug auf das körperliche handeln getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

## Unsere Philosophie

In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen, unabhängig von ihrer familiären Situation, sowie nationalen, konfessionellen oder politischen Zugehörigkeit.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich alle Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen und BesucherInnen in unserer Einrichtung wohlfühlen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit, steht das Wohl des Kindes und sein Recht zur Mit- und Selbstbestimmung.

Der Bildungs- und Erziehungsplan und die einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen, werden jährlich geprüft und ggf. fortgeschrieben.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	06.09.2024
Vanessa Weber und Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	09.24	III-1.2.1